

Christenverfolgung weltweit auf neuem Höchststand



Arianas (Name geändert) Familie musste Afghanistan aufgrund gewalttätiger Angriffe auf ihre Familie wegen ihres christlichen Glaubens verlassen

Quelle: Open Doors DE

Das christliche Hilfswerk Open Doors hat heute den Weltverfolgungsindex 2026 veröffentlicht. Rund 388 Millionen Christen sind einem hohen bis extremen Mass an Verfolgung ausgesetzt – Gewalt, Isolation und politische Umbrüche nehmen zu.

Das christliche Hilfswerk Open Doors hat heute den Weltverfolgungsindex 2026 veröffentlicht. Die Rangliste zeigt die 50 Länder, in denen Christen weltweit am stärksten wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Die neue Erhebung macht deutlich: Die Verfolgung von Christen erreicht weltweit einen neuen Höchststand. Insgesamt sind rund 388 Millionen Christen einem hohen bis extremen Mass an Verfolgung ausgesetzt.

Nordkorea führt Liste an

Nordkorea (Platz 1) führt den Weltverfolgungsindex erneut an. Christen gelten dort als Staatsfeinde Nummer eins. Zehntausende befinden sich in Arbeitslagern, wo ihnen systematische Folter und Hinrichtungen drohen. Der christliche Glaube wird als Gefahr für das Regime betrachtet und brutal unterdrückt.

Syrien: Stärkste Verschlechterung weltweit

Syrien (Platz 6) verzeichnet die stärkste Verschlechterung aller Länder im Weltverfolgungsindex. Das Land rückt von Platz 18 auf Platz 6 vor – einer der grössten Positionssprünge in der Geschichte des Index. Ausschlaggebend ist der massive Anstieg der Gewalt gegen Christen.

Nach dem politischen Umbruch im Dezember 2024 erfüllten sich Hoffnungen auf mehr Sicherheit nicht. Mindestens 27 Christen wurden im Berichtszeitraum wegen ihres Glaubens getötet. Christen berichten von Einschüchterung im Alltag, Lautsprecherwagen rufen sie öffentlich zur Konversion auf, an Kirchen geklebte Zettel verlangen die Zahlung einer Kopfsteuer. Viele Gläubige ziehen sich aus der Öffentlichkeit zurück.

Heute leben nur noch rund 300.000 Christen in Syrien. Hunderttausende haben das Land in den vergangenen Jahren verlassen. Eine ähnliche Entwicklung ist im Irak zu beobachten – der Nahe Osten blutet durch anhaltende Christenverfolgung zunehmend aus.

Subsahara-Afrika: Gewalt, Machtvakuum und Flucht

Ein besonders dramatischer Schwerpunkt der Christenverfolgung liegt in Subsahara-Afrika. 14 Länder dieser Region stehen auf dem Weltverfolgungsindex 2026. Schwache staatliche Strukturen schaffen ein Machtvakuum, das islamistische Gruppen ausnutzen.

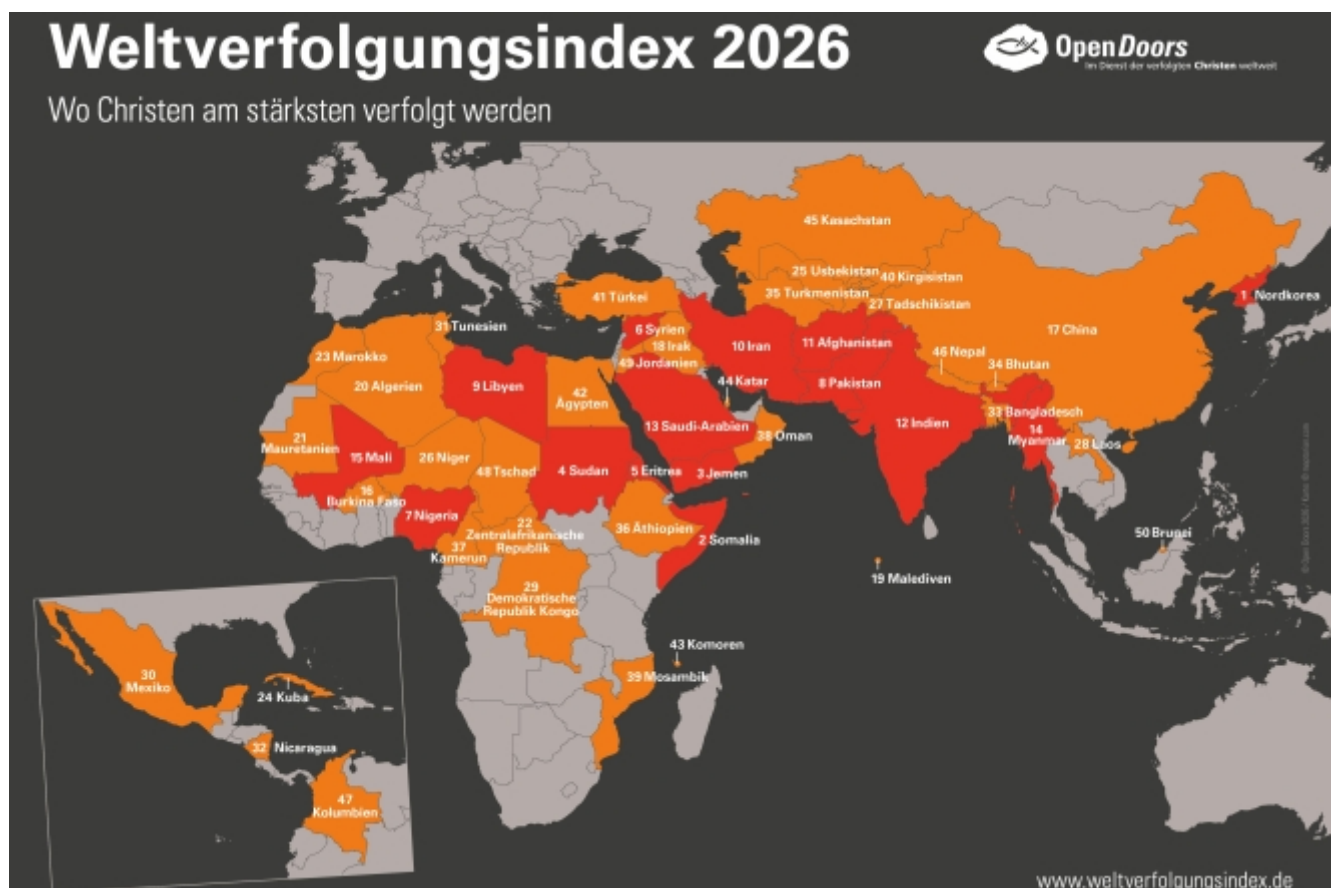
Christen werden gezielt bedroht, aus ihren Dörfern vertrieben oder ermordet. Allein im Sudan (Platz 4) sind infolge des Bürgerkriegs rund 9,6 Millionen Menschen auf der Flucht. Nigeria (Platz 7) bleibt das tödlichste Land für Christen weltweit: 3'490 der 4'849 weltweit dokumentierten Opfer christenfeindlicher Gewalt kamen in Nigeria ums Leben.

Christliches Leben unter Druck: Isolation und staatliche Kontrolle

Der Weltverfolgungsindex zeigt jedoch auch, dass Verfolgung nicht nur durch offene Gewalt geschieht. In Algerien (Platz 20) werden nach der Schliessung aller protestantischen Kirchen Gemeinden weiter überwacht und christliche Aktivitäten unterbunden. Mehr als drei Viertel der Christen haben den Kontakt zu einer Gemeinde verloren.

Auch in China (Platz 17) verschärfte der Staat den Druck weiter. Neue Vorschriften vom September 2025 regulieren jegliche online Aktivitäten von Geistlichen: die Durchführung von Online-Gottesdiensten, Spendensammlungen und christliche Jugendarbeit ausserhalb staatlicher Kontrolle sind ihnen damit verboten. Viele Gemeinden treffen sich nur noch in kleinen Gruppen im Untergrund.

Wird dieser Hilferuf gehört?



Weltverfolgungsindex-Weltkarte 2026

Quelle: Open Doors

«Hinter jeder Zahl des Weltverfolgungsindex stehen Menschen, die wegen ihres Glaubens leiden», betont Markus Rode, Geschäftsführer von Open Doors Deutschland. «Diese Rangliste ist ein Hilferuf. Die entscheidende Frage ist: Hören Kirchen, Zivilgesellschaft und Politik wirklich hin – und handeln sie? Handeln bedeutet, jetzt konkret helfen, Fürsprache leisten und Schutz einfordern; besonders für Christen in Subsahara-Afrika, für die wir eine weltweite Hilfskampagne gestartet haben. Für die Betroffenen wäre das ein starkes Zeichen der Hoffnung», so Rode weiter.

Der Weltverfolgungsindex basiert wesentlich auf Informationen aus christlichen Netzwerken, mit denen Open Doors seit Jahrzehnten zusammenarbeitet.

Die ersten 10 des Weltverfolgungsindex 2026

1. Nordkorea
2. Somalia
3. Jemen
4. Sudan
5. Eritrea
6. Syrien
7. Nigeria
8. Pakistan
9. Libyen
10. Iran

Zum Thema:

[Weltverfolgungsindex 2025: Christen im Visier autokratischer Regierungen und Extremisten](#)

[In Nordkorea: Hoffnung wächst im Verborgenen](#)

[Ein Jahr nach Assad: Evangelische helfen Syrien beim Heilen](#)

Datum: 14.01.2026

Quelle: Open Doors DE

Tags

[Christen in der Gesellschaft](#)

[Leben als Christ](#)

[Verfolgung](#)

[Politik](#)